

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

Dänen bauen Wildzaun

von Redaktion fleischwirtschaft.de
Freitag, 15. Juni 2018



Foto: pxhere.com

Dänemarks Parlament beschließt einen Zaun an der Südgrenze zum Schutz vor ASP.

Themenseiten zu diesem Artikel:
Afrikanische Schweinepest

fleischwirtschaft.de — KOPENHAGEN Der von der dänischen Regierung angekündigte Wildzaun an der deutsch-dänischen Grenze wird gebaut.

Das Parlament in Kopenhagen stimmte mit großer Mehrheit für ein Maßnahmenpaket gegen die Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest (ASP), das unter anderem die Errichtung eines rund 70 km langen Zauns entlang der dänischen Grenze zur Bundesrepublik vorsieht. Der Bau soll im Herbst beginnen und wird voraussichtlich umgerechnet 10,7 Mio. Euro kosten. Darüber hinaus sieht der Maßnahmenkatalog eine stärkere Regulierung des dänischen Wildschweinbestandes, höhere Strafen beim Verstoß gegen die Hygienevorschriften beim Grenzübertritt und eine intensivere Informationskampagne zur Verringerung des ASP-Einschleppungsrisikos vor.

Das Budget für das gesamte Programm soll bei 16,6 Mio. Euro liegen. Landwirtschaftsminister Jakob Ellemann-Jensen begrüßte das Votum des Parlaments und erinnerte an das enorme wirtschaftliche Risiko im Falle eines ASP-Ausbruchs im Land. Nach seinen Angaben wären jährliche Exportwerte von umgerechnet 1,5 Mrd. Euro sowie die damit verbundenen Arbeitsplätze gefährdet, da dann die Drittlandsausfuhren schlagartig eingestellt würden. Der Minister ist aber überzeugt, dass die Gefahr einer Seucheneinschleppung mit der nun verabschiedeten breiten Palette an Vorsichtsmaßnahmen wesentlich verringert wird. Obwohl das Votum des dänischen Parlaments eindeutig war, ist insbesondere der Wildzaun nicht unumstritten.

Sowohl der World Wide Fund for Nature (WWF) Dänemark als auch die Europäische Kommission befürchten, dass der Zaun Nachteile für die Tierwelt mit sich bringen könnte. Die Kommission forderte deshalb die dänische Regierung auf, mögliche Effekte der Barriere auf die natürlichen Wanderungsbewegungen in der Grenzregion zu untersuchen. Auch die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen im Kieler Landtag kann einem Wildzaun an der nördlichen Grenze Schleswig-Holsteins

nichts abgewinnen. Der agrarpolitische Sprecher der Fraktion, Bernd Voß, rief die dänische Regierung stattdessen auf, bei der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest die europäische Zusammenarbeit zu intensivieren. Einheitliche Hygienevorschriften seien sinnvoller als Wildzäune.

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben.